



Geht davon aus, dass Deutschland aus der Corona-Krise gestärkt hervorgeht: Europaabgeordneter Markus Pieper.

„Vergabe von Geldern stärker an Bedingungen knüpfen“

Von KIRSTIN OELGEMÖLLER

Ladbergen (gl). Ausgerechnet europäische Zukunftsbereiche von Forschungs- bis Verteidigungsunion sind finanziell zugunsten des Wiederaufbaus gekürzt worden. Das bedauerte Markus Pieper gestern bei einem Pressegespräch in Ladbergen (Kreis Steinfurt). „So, wie das Geld jetzt ausgegeben werden soll, ist es mit viel zu wenig Verbindlichkeiten versehen“, betonte der CDU-Europaabgeordnete für das Münsterland und Teile Ostwestfalens, bevor ab kommen-

der Woche die Verhandlungen mit dem Europa-Parlament anstehen. „Wir befürchten, dass die Gelder in den nationalen Sozialkassen versickern könnten.“ Pieper hofft auf die Verbindung der Gelder mit Reformen beispielsweise in den Bereichen Energiewende, Klimaschutz, Digitalisierung und Forschung.

Eine weitere Forderung: eine stärkere Verknüpfung mit Rechtsstaatlichkeit. Osteuropäische Staaten wie Polen und Ungarn sollten den Nachweis erbringen, dass sie Fortschritte machen „und nicht zurückgehen“, wie Pieper betonte.

Um Zukunftsthemen besser vorantreiben zu können, setzt der 57-jährige Lotter auf nicht genutzte Gelder. Pieper zufolge rufen süd- und osteuropäische Länder lediglich etwa 70 Prozent der für sie verfügbaren Mittel ab. Seine Idee, die er auch mit Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen diskutiert: Die nicht abgerufenen Mittel in die Zukunftsprojekte investieren, die seiner Meinung nach im EU-Haushalt und beim Wiederaufbau nicht stark genug berücksichtigt worden sind.

Dass Deutschland einer der

größten Einzahler in das Finanzpaket ist, aber mit 35 Milliarden Euro auch mehr Geld ausbezahlt bekommt als bisher, bewertet Pieper positiv. Zudem betonte er: „Schon in der Finanzkrise ist Deutschland im relativen Vergleich zu allen anderen Ländern stärker geworden.“ Funktionierende Absatzmärkte in Europa seien für Deutschland überlebenswichtig. Deshalb sei es mit Blick auf die Corona-Krise gerechtfertigt, was Deutschland zu leisten habe.

In Bezug auf die Flughäfen in der Region erklärte Pieper, dass er

eine Verbundlösung als konkurrenzfähiger erachte als das bisherige System, in dem jeder auf sich selbst setzt. „Auch als Gegenpol zum Rheinland“, wie er betonte.

Positive Überraschungen erwartet er in der Landwirtschaft. Geplante nachhaltige Entwicklungen würden keinen großen Nachteil für mittelständische Agrar-Unternehmen bringen. Diese hätten von Europa „mehr Gutes als Böses zu erwarten“ – sowohl mit Blick auf Zukunftsfähigkeit und Planungssicherheit als auch aus ökologischer Sicht.